Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 / Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 205 — Dienstag, den 2. September 1941 — Jahrgang 1941

Der Hafenplatz Hapsal genommen

11 000 Gefangene bei Reval — 60 brennende Sowjetschiffe im Finnischen Meerbusen — Großangriff auf Hull — U-Boot versenkte 14 000 BRT — Neun Britenbomber abgeschossen

Aus der Führerhauptquartier, 1. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Verbände des deutschen Heeres haben seit dem 26. August auf dem Dnjepr nördlich Kiew 27 sowjetische Monitore und Kanonenboote vernichtet.

Im Verlaufe der Säuberung Estlands wurde der an der Westküste gelegene Hafenplatz Hapsal genommen.

Bei den am 28. August abgeschlossenen Kämpfen um Reval wurden 11 432 Mann gefangen genommen sowie 293 Geschütze, 91 Panzerkampfwagen, 2 Panzerzüge und zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet.

Im Finnischen Meerbusen setzten deutsche Seestreitkräfte die Minenoperationen fort. Ueber 60 brennende feindliche Schiffe wurden im Gebiet unserer Minensperren gesichtet.

Im Atlantik versenkte ein Unterseeboot aus einem stark gesicherten Geleitzug in hartnäckigen, wiederholten Angriffen vier feindliche Handelsschiffe mit zusammen 14 000 BRT.

Auf der Britischen Insel bombardierten in der vergangenen Nacht stärkere Kampffliegerkräfte den Einfuhrhafen Hull. Bombentreffer richteten schwere Zerstörungen in Dockanlagen, Versorgungsbetrieben und Lagerhäusern der Stadt an und verursachten mehrere Großbrände. Andere Kampfflugzeuge bombardierten weitere Hafenanlagen an der englischen Ostküste sowie Flugplätze in der Grafschaft Lincolnshire. Sie schossen zwei Bomber über England ab.

In Nordafrika richteten sich wirksame Angriffe deutscher Kampfflugzeuge in den gestrigen Abendstunden gegen militärische Anlagen der britischen Flottenstützpunkte Alexandria und Port Said.

Britische Flugzeuge flogen in der letzten Nacht nach Westdeutschland ein. In Wohnvierteln, u. a. in Köln, entstanden durch Bombenwurf Gebäudeschäden. Angriffsversuche einzelner feindlicher Flugzeuge in Nord- und Nordostdeutschland blieben wirkungslos. Nachtjäger und Flakartillerie schossen sieben britische Bomber ab.

Bomben auf Tobruk

Rom, 1. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

An der Tobruk-Front wurden Versuche des Gegners, sich unseren Stellungen zu nähern, durch das sofortige Eingreifen unserer Abteilungen zunichte gemacht, die dem Gegner Verluste beibrachten. Italienische Flugzeuge haben Truppenlager, Hafen- und Verteidigungsanlagen von Tobruk bombardiert, wobei zahlreiche Brände entstanden. Deutsche Jäger haben eine Blenheim abgeschossen.

Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf einige Ortschaften der Insel Rhodos ab; einige Verwundete und geringfügiger Sachschaden.

In den verschiedenen Abschnitten der Gebiets von Gondar fortdauernde Aktionen unserer Abteilungen, die gegnerische Unternehmungen vereitelten, feindliche Einheiten überrumpelten und zersprengten, wobei Vieh und Material erbeutet wurden.

86 Sowjetpanzer vernichtet

Drei Sowjetflieger durch Maschinengewehrfeuer abgeschossen

Berlin, 1. Sept. Im mittleren Frontabschnitt der deutschen Ostfront fanden am 31. 8. heftige Kämpfe statt, in deren Verlauf die Sowjets Panzerkampfwagen einsetzten. Die sowjetischen Einheiten wurden von den deutschen Truppen zerschlagen und mußten sich zurückziehen. In diesen Kämpfen wurden 25 sowjetische Panzerkampfwagen, darunter acht 52-t-Panzer, vernichtet. Damit wurden am 30. und 31. 8. im Bereich eines deutschen Armeekorps insgesamt 86 sowjetische Panzerkampfwagen zerschossen und vernichtet. Verbände dieses deutschen Armeekorps schossen außerdem am 30. und 31. 8. durch Maschinengewehrfeuer zwei sowjetische Jagdflugzeuge und ein Bombenflugzeug ab. Durch Flakartillerie wurden zwei weitere sowjetische Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Eichenlaub für Generalleutnant Grüwell

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 1. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem Generalleutnant Grüwell, Kommandeur einer Panzer-Division, in dankbarer Würdigung seines heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes als 34. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Der Führer übergab heute dem tapferen Kommandeur diese hohe Auszeichnung persönlich.

Für tapferen Einsatz

Hervorragende Truppenführer mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

DNB. **Berlin,** 1. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

General der Artillerie Hansen, Kommandierender General eines Armeekorps;

SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Haußer, Kommandeur einer SS-Division;

Generalmajor Hube, Kommandeur einer Panzer-Division;

Oberst Hartmann, Artilleriekommandeur;

Major Dr. Treeck, Bataillonskommandeur in einem Gebirgsjägerregiment;

Oberfeldwebel Gretschmann, in einem Schützen-Regiment.

Major Kolb schwer verwundet

1923 neben dem Führer an der Feldherrnhalle

Berlin, 1. Sept. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: An der Spitze seiner Truppe im Verbande einer Panzerdivision wurde der Abteilungskommandeur Major Richard Kolb, Universitätsprofessor in Jena, im Osten im Nahkampf schwer verwundet.

Parteigenosse Kolb ist ein alter Mitkämpfer der Partei aus dem Jahre 1923 und marschierte am 9. November neben dem Führer in der ersten Reihe des Zuges zur Feldherrnhalle. Als verdienter Soldat des Weltkrieges — er stand viereinhalb Jahre an der Westfront — hat er sich auch im jetzigen Kriege soldatisch hervorragend ausgezeichnet. Im Westfeldzug 1940 war er es, der als erster in die Stadt Straßburg eindrang und die Hakenkreuzfahne am Straßburger Münster hißte. Seit dem 22. Juni dieses Jahres kämpfte er bis zu seiner Verwundung an der Sowjetfront.

Telegramm an Marschall Mannerheim

Generalfeldmarschall von Brauchitsch beglückwünscht den Sieger von Wiborg

Berlin, 1. Sept. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, richtete an den Oberbefehlshaber der finnischen Wehrmacht, Feldmarschall Mannerheim, anläßlich der Einnahme von Viipuri folgendes Telegramm:

„Zu den großen Erfolgen der letzten Wochen, die mit der Eroberung Viipuris ihre Krönung fanden, bitte ich Sie, Herr Feldmarschall, des deutschen Heeres und meine aufrichtigsten Glückwünsche für Sie persönlich und die tapfere finnische Armee entgegenzunehmen. Ich verbinde hiermit meine Wünsche für die hohe Auszeichnung, die Ihnen am heutigen Tage durch den Führer verliehen wurde. In treuer Waffenkameradschaft von Brauchitsch, Generalfeldmarschall.“

Schwere Sowjetverluste bei Reval

Neue Angriffe am unteren Dnjepr zurückgewiesen

Berlin, 1. Sept. In den Kämpfen um Reval haben die Bolschewisten überaus schwere Verluste erlitten. Die Verbände des 10. sowjetischen Armeekorps, die 22. Motor-Schützen-Division, die 10. Schützen-Division und Reste der 16. Schützen-Division sowie zahlreiche Marine-Einheiten und den regulären Truppen zugeteilte Arbeiterformationen wurden völlig vernichtet. Darüber hinaus wurde eine große Anzahl von Gefangenen eingebracht.

Am Unterlauf des Dnjepr griffen die Sowjets am Sonntag, 31. August, mit stärkeren Kräften die deutschen Stellungen an. Die Angriffe wurden unter blutigen bolschewistischen Verlusten zurückgeschlagen. In diesen erfolgreichen Abwehrkämpfen wurden 1000 Gefangene eingebracht, 21 Granatwerfer und zahlreiche andere sowjetische Infanteriewaffen erbeutet.

Die besonderen Leistungen der deutschen Aufklärungsflugzeuge in den letzten Tagen an der Ostfront werden noch ergänzt durch ein weiteres kühnes Unternehmen, das die Besatzung einer Aufklärungsstaffel durchführte. Dabei schoß diese Aufklärungsstaffel gleichzeitig zwei angreifende feindliche Flugzeuge ab.

Das deutsche Flugzeug war zu einem wichtigen Bildauftrag gestartet und wurde plötzlich von zwei Ratas verfolgt. Der Aufklärer griff sofort die beiden sowjetischen Jagdflugzeuge an und schoß sie hintereinander nach kurzem Luftkampf ab. Dann setzte die Besatzung ihren befohlenen Kurs durch, photographierte die befohlenen Ziele und kehrte nach durchgeführtem Auftrag wohlbehalten zum Absprunghafen zurück. Der Oberbefehlshaber einer Panzergruppe nahm anschließend die Gelegenheit wahr, der erfolgreichen Besatzung zu dieser außerordentlich mutigen Tat und zu dem gelungenen Unternehmen seinen herzlichsten Glückwunsch und seine volle Anerkennung auszusprechen.

Sowjetische Kräfte wiederholten am 31. 8. südlich Kiew den Versuch, mit Unterstützung von Artillerie und durch Kanonenboote auf das Westufer des Dnjepr überzusetzen. Auch dieser Versuch wurde, wie an den Vortagen, unter schweren bolschewistischen Verlusten abgeschlagen. Es gelang den Bolschewisten nicht, das Westufer des Flusses zu erreichen.

Auch im mittleren Abschnitt der Ostfront führten deutsche Kampfflugzeuge am 31. August Angriffe gegen Verkehrslinien und versammelte Sowjetverbände mit gutem Erfolg durch. Im Raume von Konotop, Kursk und Brjansk wurden zahlreiche Eisenbahnstrecken durch Bombenvolltreffer aufgerissen und mehrere Eisenbahnzüge zum Entgleisen gebracht. Sturzkampfflugzeuge griffen in rollenden Einsätzen motorisierte Sowjetkolonnen an und vernichteten dabei 20 Panzerkampfwagen. Viele Lastkraftwagen wurden durch Volltreffer und durch Splitterwirkung zerstört oder beschädigt und zwei Flakbatterien der Bolschewisten außer Gefecht gesetzt. 15 Transportzüge wurden teilweise vernichtet oder blieben beschädigt auf der Strecke liegen.

Wirkungsvolle Luftangriffe

Auch kriegswichtige Ziele auf der Halbinsel Krim getroffen

Berlin, 1. Sept. Die deutsche Luftwaffe flog am Sonntag im Südteil der Ostfront wirkungsvolle Einsätze gegen Stellungen, Flugplätze und Eisenbahnanlagen der Bolschewisten. Diese Angriffe, die überall Zerstörungen, Menschen- und Materialverluste der Sowjets verursachten, erstreckten sich auch auf kriegswichtige Ziele der westlichen Krim. Ostwärts des Dnjepr standen nach rollenden Einsätzen Unterkünfte und Flugzeughallen in Brand, und starke Explosionen setzten das Vernichtungswerk fort.

Schwere Schäden in Hull

Eine Londoner Mitteilung

Berlin, 1. Sept. Der britische Nachrichtendienst meldet am Montagnachmittag, in der vergangenen Nacht hätten wieder stärkste deutsche Luftangriffe auf England stattgefunden. Besonders schwer habe Hull gelitten, wo eine größere Anzahl von Toten und Verwundeten zu verzeichnen sei. Auch an anderen Orten habe es Schaden gegeben.

Am Montag fand ein langgehegter Wunsch der deutschen Kolonie Stockholms seine Erfüllung. Eine deutsche Schule konnte nach 53jähriger Unterbrechung wieder in Stockholm den Schulbetrieb eröffnen.

Der Feldzug der 18 Tage

Nach der frechen Zurückweisung aller Vorschläge des Führers und nach der Entfaltung eines furchtbaren Schreckensregimentes gegen die Volksdeutschen in Polen übernahm vor zwei Jahren, am 1. September 1939, die deutsche Wehrmacht auf den Befehl des Führers den Schutz der deutschen Grenzen. In den frühen Morgenstunden dieses Tages starteten die Geschwader der deutschen Luftwaffe zu ihren ersten Feindflügen, brachen die Truppen des Heeres durch die Schlagbäume, nahm die deutsche Kriegsmarine Kurs nach Osten. Gleich die ersten Tage dieses neuen Feldzuges zeigten der Welt, daß die deutsche Wehrmacht erfüllt war vom Willen zum Sieg. Offizier, Unteroffizier und Mann setzten alles ein, um den feindlichen Widerstand zu brechen. Blind in dem Haß gegen Deutschland, wahnwitzig geworden durch die britische Garantieerklärung, hatte Polen die Absicht gehabt, in das Deutsche Reich einzufallen und unseren Truppen bei Berlin eine Entscheidungsschlacht zu liefern. Als dann aber die deutschen Geschütze donnerten, verflogen diese Träume wie ein Spuk! Mit Mann und Roß und Wagen wurde das polnische Heer geschlagen und zerschlagen. Im Zeitraum von nur 18 Tagen war der polnische Staat zertrümmert, war Polen von der Landkarte Europas hinweggefegt!

Unter der Führung des Oberbefehlshabers des Heeres, des damaligen Generaloberſten von Brauchitsch, trat im Süden die Heeresgruppe des damaligen Generaloberſten von Rundstedt, die sich aus den Armeen List, von Reichenau und Blaskowitz zusammensetzte, zum Sturmlauf durch Polen an. Im Norden operierte eine von dem damaligen Generaloberſten von Bock geführte Heeresgruppe, der die Armeen von Kluge und von Küchler angehörten. Ruhmestaten der Armee von Kluge waren der Stoß durch die Tucheler Heide und der Weichselübergang. Die Armee von Küchler gelangte aus dem damals noch vom Reich abgetrennten Ostpreußen sehr schnell bis an die Tore von Warschau. Die Entscheidung im Ostfeldzug fiel in der großen Schlacht im Weichselbogen, die bei Kutno begann und acht Tage später an der Bzura ihr Ende fand. Als eine der größten Vernichtungsschlachten aller Zeiten hielten diese Kämpfe die gesamte Welt in Atem. Mit dem Sieg im Weichselbogen war der polnische Feldzug am 19. September entschieden. Was noch folgte, war die Liquidierung einzelner polnischer Widerstandsnester, die jedoch irgendeinen Einfluß auf den Verlauf der Operationen nicht mehr auszuüben vermochten. Am längsten hielten sich die Festung Modlin, die Halbinsel Hela und die Hauptstadt Warschau. Allerdings war der Widerstand Warschaus völlig sinnlos. Zwei Tage der Beschießung genügten, um die Kapitulation der polnischen Hauptstadt und den deutschen Truppen den Einmarsch (1. Oktober) zu erzwingen. Durch ihren Widerstand in Warschau haben die Polen nur unnütz Blut vergossen und ganz sinnlos die Schäden vervielfacht.

Im polnischen Feldzug hat die neue deutsche Wehrmacht ihre Feuertaufe bestanden und der Welt gezeigt, daß Deutschland seinem Feind durch die Kühnheit deutscher Strategie und die Tapferkeit deutscher Soldaten überlegen ist. Jeder weitere Feldzug hat die Lehren der Kämpfe in Polen nur bestätigt. Jetzt, am zweiten Jahrestag des polnischen Feldzuges, gehört unser Gedenken den tapferen Männern, die diesen ersten Blitzkrieg der Geschichte durchgeführt haben. Insbesondere aber weilen unsere Gedanken bei den Angehörigen derer, die diesen Sieg mit ihrem Blut erkämpft haben. 10 572 deutsche Männer sind in Polen gefallen, 30 322 sind verwundet worden, 3409 wurden vermißt. So gering diese Zahlen gegenüber dem Weltkrieg sind, so ist doch jedes dieser Opfer, das unserem Lande seine Zukunft und seine Freiheit sicherte, hart. Wie aber am Ende des polnischen Feldzuges ein grandioser Sieg der deutschen Waffen stand, wie auch die übrigen Kämpfe alle mit einem Triumph der deutschen Waffen geendet haben, so wird auch am Abschluß des gewaltigen Ringens, das jetzt noch auf breitester Front in Europa tobt, der Sieg Deutschlands stehen.

Munoz Grande beim Führer

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing Montag den Kommandeur der spanischen Freiwilligendivision, General Munoz Grande, zur Meldung.

General Munoz Grande meldete dem Führer die Einsatzbereitschaft seiner Division und den unerschütterlichen Willen, vom ältesten Offizier bis zum jüngsten Mann an der Vernichtung des Weltfeindes teilzunehmen.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Der Unterricht für Schüler der landwirtschaftlichen Berufsschulklassen beginnt bereits am 4. September.

Wir brachten am Freitag voriger Woche eine Notiz, nach welcher die von der Landwirtschaftslehrerin Frau Trimpop geführten landwirtschaftlichen Mädchenberufsschulklassen der Berufs- und Berufsfachschulen für den Kreis Altena mit ihrem Unterricht umständehalber erst ab 1. Oktober beginnen. Uns wird mitgeteilt, daß jedoch die Klassen für Jungen bereits am 4. September beginnen, wie das ursprünglich ja auch vorgesehen war.

Halver

Dienstplan der Ortsgruppe Halver-Neustadt für den Monat September 1941.

1. Veranstaltungen der Ortsgruppe: Sonnabend. 13. Sept., 17 Uhr: Schießen sämtlicher Politischen Leiter beider Ortsgruppen. — Sonnabend, 13. Sept., 20 Uhr: Dienstappell der beiden Ortsgruppen im „Hotel zur Post". Es haben teilzunehmen die Ortsgruppenstäbe und Zellenleiter. — Sonntag, den 14. Sept.: Kartoffelkäfersuchaktion. Die Zeit wird durch die Tagespresse bekanntgegeben. — Sonnabend, 27. Sept., 20 Uhr: Mitgliederversammlung beider Ortsgruppen im Haus zur Fuhr. Es spricht Pg. Diehlmann, Lüdenscheid. — Sonntag, 28. Sept., 8 Uhr: Ausmarsch der Politischen Leiter beider Ortsgruppen. Treffpunkt: Feuerwehrplatz.

2. Veranstaltungen der Zellen. Zelle 01 (Laumer): Dienstag, 9. Sept., 20 Uhr: Amtswalterappell im Lokale Heckmann. Dienstag, 23. Sept., 20 Uhr: Zellenabend mit Zelle 02 im Lokal Hotel zum Löwen. — Zelle 02 (Brüninghaus): Dienstag, 23. Sept., 20 Uhr: Zellenabend mit Zelle 01 im Lokale Hotel zum Löwen. — Zelle 03 (Enneper): Sonnabend, 20. Sept., 20 Uhr: Amtswalterappell im Lokale Otto Clever, Ennepe. — Zelle 04 (Hedfeld): Sonnabend, 20. Sept., 20 Uhr: Zellenabend im Lokale Steinbach. — Zelle 05 (Schanzmann): Sonnabend, 20. Sept., 20 Uhr: Zellenabend im Lokale Wilhelmshöh.

3. Veranstaltungen der angeschlossenen Verbände. DAF: Amtswalterappell, Ort und Zeit wird durch die Tagespresse bekanntgegeben. — NS-Frauenschaft: Mittwoch, 3. Sept., 20 Uhr: Gemeinschaftsabend im Lokale Heckmann. Mittwoch, 24. Sept., nachm. 4 Uhr: Verpflichtung der [illegible] Ortsgruppen im Lokale Karlshöhe. — NS-Frauenschaft, Jugendgruppe: Donnerstag, 11. Sept., 20 Uhr: Heimabend im Lokale Heckmann. Littwoch, 24. Sept., nachm. 4 Uhr: Teilnahme an der Verpflichtung der Frauenwerksmitglieder im Lokale Karlshöhe. NSV, NSKOV: Keine Meldung eingegangen.

Lehrgang für das SA-Wehrabzeichen.

Am Donnerstag, 4. September, um 20 Uhr: Antreten an der Ostschule zum theoretischen Unterricht. Am Sonntag, 7. September um 8,30 Uhr: Antreten am Sportplatz. Sportzeug ist mitzubringen. Es wird schon jetzt dieser Dienst bekanntgegeben, damit sich alle Lehrgangsteilnehmer darauf einstellen. Vollzähliges Erscheinen ist notwendig.

Lichtspiele Karlshöhe:

„Blutsbrüder (Bosniaken)".

Ein neues Märchenland ist für den Film entdeckt worden, das Land der bosnischen Berge. Das Meisterschaffen deutscher Filmkunst hat hier menschliche Leidenschaften in ihrer Urkraft festgehalten in begeisternden Bildern und berauschender Musik. Es entstand ein Film, in dem Blutsbrüder um eine Frau kämpfen, ein Film, den man nie vergißt. Man hört Musik, von der noch nie eine Note aufgezeichnet wurde. In beispiellosem Einklang stehen hier Menschen, Landschaft und Musik. Eine Zeitung schreibt darüber: „Man muß bis an die letzten Erfüllungen des Stummfilms, bis zur unvergeßlichen „Ungarischen Rhapsodie" etwa, zurückkehren, um Gleichwertiges an Romantik des Bildausdrucks zu finden."

Träger politischen Willens

Arbeitstagung der SA-Standarte 131.

Zweck und Ziel der von Zeit zu Zeit stattfindenden Arbeitstagungen der SA-Standarte 131 ist es, Rückschau auf die Tätigkeit vergangener Monate zu halten, strenge Kritik an sich selbst zu üben und eine straffe Ausrichtung auf zukünftige Aufgaben zu geben. Gerade auf diesen Tagungen, wo alle verantwortlichen Führer und Sachbearbeiter vertreten sind, kommt der alte SA-Geist, jener Kämpfertyp, der die nationalsozialistische Revolution erst möglich machte, zum Ausdruck. Hier zeigt sich, daß der politische Wille der SA, der keinen Unterschied zwischen beruflicher und gesellschaftlicher Stellung der einzelnen Menschen kennt, sondern einzig und allein Männer vereint, die als Träger des politischen Willens bereit sind, ihr Leben rücksichtslos für die Idee einzusetzen, höchst lebendig ist und auch bleiben wird, solange es ein Deutschland und eine SA geben wird.

In diesem Geist wurde auch die Arbeitstagung der SA-Standarte 131 am Sonnabend abgehalten, zu der alle Führer der Stürme, ihre Mitarbeiter und die Sachbearbeiter aus dem Stab der Standarte zur Heerwiese befohlen waren. Der Führer der SA-Standarte 131, SA-Obersturmbannführer Hugo Becker, widmete zu Beginn den gefallenen Kameraden der SA-Standarte 131, dem Obergruppenführer Schramme, sowie dem früheren westfälischen SA-Führer, Obergruppenführer Knickmann, die als SA-Männer in den Reihen der Wehrmacht ihr Leben für Großdeutschland gaben, Worte des Gedenkens und knüpfte daran die Verpflichtung für die Männer der SA-Standarte 131, diesen Kämpfern nachzueifern und ihr Leben und Opfer als Vorbild zu nehmen. Dann begrüßte der Führer der Standarte mit besonderer Freude den SA-Sturmbannführer und Kreisleiter Vorlinghaus. Anschließende Ausführungen des SA-Obersturmbannführers Becker befaßten sich mit dem Zweck der Arbeitstagungen und den erhofften Auswirkungen.

Längere Darlegungen machte der Führer der SA-Standarte über das Verhältnis der SA zur Partei und stellte dabei fest, daß entgegen der vielfachen Meinung, die SA entsch[illegible] Ausbildung des deutschen Volkes von der Partei, gerade dieser Auftrag die SA der Partei besonders nahe bringe und ihr ein unerschöpfliches Reservoir an jungen kämpferischen Männern zuführe. SA-Obersturmbannführer Becker machte die vormilitärische Wehrerziehung zum Gegenstand eingehender Betrachtung und betonte ausdrücklich, diese vom Führer der SA übertragene Aufgabe gipfelt darin, daß jeder deutsche Mann durch die Schule der SA geht. Damit wird zum Ausdruck gebracht, daß die SA der Garant des Wehrwillens im deutschen Volke ist und diesen Willen immer wieder dem Volk nahe bringt, bis der letzte Mann davon ergriffen ist und sich einreiht in die braunen Kolonnen, wo nicht nach Stand und Herkommen gefragt wird, sondern der einfache Arbeiter neben dem Betriebsführer in einem Glied steht und wo alle Männer nur das eine Ziel kennen: Großdeutschland. SA-Obersturmbannführer Becker kündigte für die nächste Zeit eine abermalige große Werbeaktion zur vormilitärischen Wehrerziehung in den Wehrmannschaften an.

Im zweiten Teil der Tagung kam ein von Männern der Standarte selbst aufgenommener Film zur Aufführung, der weniger Wert auf künstlerische Darstellung legte, dafür aber Ausschnitte aus dem allgemeinen Dienstbetrieb zahlreicher Stürme zeigte.

Umfassende Ausführungen über das Verhältnis von Partei und SA machte SA-Sturmbannführer und Kreisleiter Walter Vorlinghaus, dessen Worte mehrfach vom Beifall der SA-Führer unterbrochen wurden und somit nicht nur Zustimmung fanden, sondern auch den Willen bekundeten, dieses Verhältnis so eng wie möglich zu gestalten. Kreisleiter Vorlinghaus stellte heraus, daß jeder deutsche Mann als Waffenträger in die Wehrmacht gehört, jedoch in der SA als Träger der politischen Idee geformt werden muß. Der unbekannte SA-Mann, der den Kampf zur Machtergreifung geführt hat, ist hier Vorbild und bestimmend für die Erziehung.

Der Führer der SA-Standarte 131 dankte SA-Sturmbannführer und Kreisleiter Vorlinghaus für seine Ausführungen, die bei allen Männern all das aufgewühlt haben, was sie als politische Kämpfer bewege. Die Darlegungen werden bei allen Stürmen rücksichtslose Anerkennung finden und auch in der zukünfti[illegible] zeigen.

SA-Obersturmbannführer Becker gab dann noch einen Rückblick auf zwei Jahre Kriegsarbeit in der SA-Standarte 131 und schloß die Tagung mit einem Gruß an den Führer und Obersten SA-Führer. —ld.

Brügge

Dienstappell.

Heute (Dienstag) 2. September 1941 findet um 20,30 Uhr im Lokal von Alfred Holle ein Dienstappell statt, und zwar nur für Amtsleiter, Zellen- und Blockleiter.

Kierspe

Der Herbst ist im Anrücken

Wir merken's nicht nur an dem Kürzerwerden der Tage und Kälterwerden der Nächte, sondern auch an dem Stillerwerden in Feld und Wald, nicht zuletzt auch an den Verfärbungen unserer Laubbäume, vor allem der Birken, sowie an der Abnahme unserer Blumenflora. Jeden schönen Tag, wenn es irgend geht, noch „zu genießen", muß jetzt unsere Aufgabe sein; denn der Winter ist dann wieder lang genug und fesselt uns hinreichend ans Haus!

Rönsahl

SA-Wehrabzeichen.

Zum Abschluß des zur Zeit durchgeführten Lehrganges für die vormilitärische Ausbildung fand am Sonntag die sportliche Prüfung der Teilnehmer zur Erringung des SA-Wehrabzeichens statt. Die vorgeschriebenen Uebungen wie Kugelstoßen, Keulenwurf, Weitsprung, 100- und 3000-Meter-Lauf, wurden exakt durchgeführt. Anschließend folgen nun noch die letzten Uebungen. (g)

Meinerzhagen

Konzert zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes.

Der Werkschor der Firma Otto Fuchs, Metallwerke, Meinerzhagen, veranstaltete im Zusammenwirken mit dem Männerchor Gummersbach und dem Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes in der Turnhalle ein großes Konzert. Pg. Holthaus begrüßte im Namen des abwesenden Ortsgruppenleiters der NSDAP alle Erschienenen. Er wünschte der Veranstaltung einen guten Erfolg, damit sie dazu beitrage, den Chor immer stärker werden zu lassen zur Pflege des deutschen Männergesanges. Das Konzert stand unter dem Leitgedanken „Wehrhaftes Volk" und gliederte sich in drei Teile: Den Gefallenen; Mit Herz und Hand fürs Vaterland; Was die Soldaten singen. Musikdirektor Heinrich Pingel, unter dessen Stabführung sowohl der Werkschor wie auch der Männerchor Gummersbach steht, hatte ein zeitgemäßes Programm vorbereitet, um im Verein mit dem Gaumusikzug Gesang und Musik in lebendige Beziehung zum Volk und den Gegenwartsstimmungen zu bringen. Gruppenobmann Schäfer, Kierspe gab in einer kurzen Ansprache seiner Freude über den guten Verlauf des Konzerts Ausdruck und begrüßte noch einmal öffentlich den Werkschor der Firma Otto Fuchs, der nunmehr auch dem Deutschen Sängerbund angehört und in dessen Reihen mitmarschieren wird. Es waren einige wertvolle Stunden, die die vielen Besucher erleben durften. Sie haben darüber hinaus dem Deutschen Roten Kreuz einen schönen Betrag erbracht.

Dienstplan der HJ

Fliegerschar III 3/143.

Heute tritt die Fliegerschar um 20,15 Uhr an der Mittelschule an.

Der Führer der Fliegerschar: Eberhard Lemcke.

BdM-Gruppe 27/143.

Heute abend fällt das Turnen aus; dafür treten Mittwoch abend, 7,30 Uhr, alle Mädel an, um die Prüfung für das BdM-Leistungsabzeichen abzulegen. Für die Leistungsbücher bringen alle 0,75 RM mit.

Piepenstock, Sportwartin.

Lüdenscheider Nachrichten

Ein wertvoller Brillantring

wurde aus einer Wohnung an der Werdohler Straße von einem unbekannten Täter gestohlen. Beschreibung: 18 karätiger Goldring, milchiger Stein von Brillantsplittern umsetzt. Zwei dieser Splitter fehlen.

Den Täter erwischt.

In einem Fabrikbetriebe wurden in letzter Zeit öfter aus den Kleidern im Ankleideraum Geldbeträge entwendet. Durch Ueberwachung des Tatortes konnte der Täter gefaßt werden.

Raffiniert und hemmungslos betrogen.

Recht raffiniert fing es die bei der Reichsbahn beschäftigte Anneliese Z. an, um zu einer [illegible] Reise nach Köln zu kommen. Sie füllte sich eine Fahrkarte aus, die mittels Durchschreibeverfahren registriert wird. Auf dem für die Bahn zurückzuhaltenden Exemplar erschien nur ein Preis von 20 Pfennig für die Strecke Lüdenscheid—Brügge, während sie das Original für die Strecke Lüdenscheid—Köln über 6,80 RM ausstellte. Da sie zudem die Karte noch mit dem Stempel „Rückfahrt" versehen hatte, schädigte sie die Bahn um den Betrag von 13,20 RM. Das Gericht berücksichtigte, daß die Angeklagte, wenn auch nicht einschlägig, vorbestraft ist, es berücksichtigte aber auch, daß der veruntreute Betrag nicht sehr hoch ist. Unter Berücksichtigung aller Umstände wurde auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten und eine Geldstrafe von 20 M. wegen Betruges und Untreue erkannt, wobei betont wurde, daß es für Untreue nur Gefängnisstrafe geben kann. (pn)

Familien-Nachrichten

Verlobt:

Anni Sichelschmidt, Altena und Kurt Goecke, Lüdenscheid, am 30. August.

Vermählt:

Gefr. Werner Specht und Frau Gerda geb. Vollminghoff, Lüdenscheid u. Hagen, am 1. September.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Schmarotzer an der Seife?



Meistens kennen Sie diese Schmarotzer gar nicht, und doch fressen sie laufend an Ihren Seifenbeständen, einerlei, ob es sich um Stückseife handelt oder um die Seife, die im Waschpulver enthalten ist. Sie selber sind daran schuld, daß die Seife immer so schnell zu Ende geht, ohne daß Sie es sich erklären können. Da ist zunächst der Schmarotzer Kalk. Sie wissen: erst wenn die Seife gut schäumt, kann sie auch gut reinigen! In vielen Städten Deutschlands, zum Beispiel in Berlin, Hannover, Braunschweig, Leipzig, Köln, Stuttgart usw., hemmt das kalkhaltige Wasser die Schaumkraft. Ein großer Teil der Seifenwirkung wird vernichtet. Man hat ausgerechnet, daß bis zu ¾ Pfund Seife in einem mittelgroßen Waschkessel bei hartem Wasser verlorengeht. Wenn man hier nichts tut, verliert man einen großen Teil seiner Seifenbestände, ohne von der Seife eine Wirkung zu haben. Man muß deshalb das Wasser vor dem Waschen weichmachen, damit die Schaum- und Waschkraft der Seife entwickelt werden kann. Das geschieht mit Bleichsoda. Am Abend vor dem Waschtag verrührt man einige Handvoll davon im Waschkessel. Über Nacht wird das Wasser wundervoll weich. Morgens merkt man dann, wieviel besser die Lauge schäumt und um wieviel kräftiger sie reinigt.

Durch Weichmachen des Wassers kann man in einem mittelgroßen Haushalt im Jahre mehr als 10 Pfund Seife sparen!

Es gibt noch einen weiteren Schmarotzer an der Seife: das ist Teer, Öl, Schmier und ähnliches an den Händen. Sie haben's sicher schon mal ausprobiert, wie lange man reiben muß, wenn man Teer und Öl von den Fingern kriegen will. Immer wieder entwickelt man ein warmes Schaumbad — und der Teer bleibt doch dran! Auch das ist unnötiger Seifenverbrauch. Ein Griff nach einem guten Scheuerpulver — und schon löst sich auch der zäheste Öl- und Teerschmutz wie von selber. Da, wo schmutzige Hände gewaschen werden, soll stets ein bewährtes Scheuerpulver zur Hand sein.

Für das Scheuern von Fußböden, Fliesen und Fensterrahmen darf man heute auf keinen Fall Seife nehmen! Mit gebrauchter Waschlauge geht es genau so gut. Bei hartnäckigen Flecken nimmt man etwas Scheuerpulver auf den Lappen. Die kostbare Seife hebt man für Gesicht und Körper auf!

Heute im Kriege heißt es für alle: mithelfen, um durch richtiges und sinnvolles Arbeiten im Haushalt sich selber und unsere Wirtschaft vor Verlusten zu bewahren.

Dreißig auf einen Schnitt

Interessantes von der Technik der deutschen Uniformherstellung

Die Technik der Waffen- und Geräteherstellung ist im siegreichen Deutschland durch den Geist des deutschen Ingenieurs und das Fachkönnen des deutschen Arbeiters zu einem Gipfelpunkt höchster Vollendung gebracht worden.

Der deutsche Soldat weiß, was er an seinen Waffen hat, was ihm deutsche Technik laufend in gleicher Güte und Vollendung zur Verfügung stellt. Der Kampf draußen wird aber nicht nur mit Waffen ausgefochten. Ein vielfach unbeachtetes Mittel zur Durchführung des Kampfes ist die Bekleidung, die Uniform. Sie schützt den Soldaten vor den Unbilden der Witterung, sie ist zweckmäßig und formschön, dauerhaft, fest und warm. Verglichen mit allen anderen Uniformen kann man getrost sagen: der deutsche Soldat ist der bestgekleidete Soldat der Welt. Die Technik der Uniformherstellung ist seit dem Wiederaufstieg Deutschlands auf den Stand gebracht worden, der es ermöglicht, Millionen deutscher Männer praktisch, kleidsam, dauerhaft und einheitlich zu kleiden.

Friedrich Wilhelm I., der Vater Friedrichs des Großen, hat die Grundlage dessen geschaffen, was wir heute mit dem Begriff „Uniform" zusammenfassen. Die Bekleidungsvorschriften der preußischen Armee sind oft Vorbild für fremde Armeen geworden. Sie sind vielfach kopiert, aber nie erreicht worden. Praktische Erwägungen ebenso wie die Frage der Rohstoffauswahl und Beschaffung sind von richtungweisender Bedeutung für die deutsche Uniformherstellung. In höchster Wirtschaftlichkeit werden Auswahl und Verarbeitung des Rohmaterials wie die Methode der Verarbeitung bei uns technisch durchgeführt. Die handwerksmäßige Einzelanfertigung der Uniform ist abgelöst worden durch einen technischen Vorgang, der allein die Massenherstellung von Uniformen für das moderne deutsche Volksheer bei Berücksichtigung jeder nur erdenklichen Sorgfalt in der Erzeugung gewährleistet.

Wir haben Maschinen entwickelt, die gewisse Stoffe zum Beispiel in 30 Lagen aufeinanderlegen. Dann werden diese 30 Lagen Stoff gleicher Normgröße auf einmal mit der Vertikalmaschine zugeschnitten. Daß hierbei auf die Stoffeinteilung allergrößter Wert gelegt wird, ist einleuchtend, denn bei 30 Lagen Stoff ist jeder Zentimeter, das ungenutzt in den Abfall wandert, gleichbedeutend mit vielfachem Stoffverlust. Mit Schablonen wird die Arbeit erleichtert und die Form der Uniform stabilisiert. Mit der Hand wäre so etwas nicht zu schneiden. Die menschliche Hand kann nicht so schnell arbeiten wie die Maschine. Deshalb werden auch dünne Stofflagen mit kleinen Rundmessermaschinen geschnitten. Bevor die Futterstoffe auf den großen Rundschneidemaschinen geschnitten werden, werden sie mit Zählmaschinen genau gemessen. Durch eine neue Arbeitsweise ist es uns gelungen, ungelernte Arbeitskräfte anzusetzen, indem wir die den gegebenen Erzeugungsbedingungen am besten angepaßten Arbeitsweisen entwickelt haben. Modelle, Schablonen, Maßlehren sind geschaffen worden und steigern dadurch ihre Leistungsfähigkeit.

Obwohl wir Maschinen bei der Uniformherstellung verwenden, die mit neun Nadeln gleichzeitig nähen und daher neun Nähte zu gleicher Zeit herstellen, gibt es dennoch Arbeitsvorgänge, wo die menschliche Hand der Maschine weit überlegen ist. Von einem Uniformstück darf man keinen Knopf abreißen können, ohne daß der Stoff ausreißt. Beim Annähen von Knöpfen z. B. ist die Hand der Maschine sehr überlegen. Zur Erleichterung und Beschleunigung erhält die Arbeiterin auf einem Filztissen die Nähnadeln abgezählt und mit der richtigen Fadenlänge fertig zum Gebrauch eingefädelt ihrem Platz zugeleitet, so daß sie ohne Zeitverlust ihre Arbeitskraft auf das Nähen verwenden kann. Arbeiten, die mit der Maschine besser und billiger ausführbar sind als von Hand, sind z. B. die der Knopfloch- und Riegelmaschinen. Sie erreichen eine Tagesleistung von 3000 Knopflöchern. Die Nähmaschinen werden nicht nur in ihrer altgewohnten Form gebraucht, sondern haben Vervollkommnungen und Verbesserungen erfahren, die für Spezialarbeiten ihre Leistungsfähigkeit sehr erhöhen. Mit einem Handgriff werden mehrere Arbeitsvorgänge vorgenommen. Zugleich



Abschluß der Jugendwettkämpfe in Breslau
Reichsleiter Baldur von Schirach, der den 5. Sommerkampfspielen der HJ. beiwohnte, mit Gauleiter und Oberpräsident Hanke. Mit einem Empfang der ausländischen Ehrengäste in Anwesenheit von Schirachs fand die ereignisreiche Woche der Jugendwettkämpfe ihren Abschluß. Weltbild (M.)

Schneiden und Nähen erlaubt z. B. eine solche Maschine.

Trotz dieser Vereinfachung und Zusammenziehung der Arbeitsgänge ist die Mannigfaltigkeit der noch notwendigen Handbewegungen und die erforderliche Aufmerksamkeit so groß, daß immer der Mensch Lenker der Maschine bleibt. Die geisttötende, langweilige, zeitraubende und dabei doch unvollkommene Arbeit des „Umstechens", um das Fransen mancher Stoffarten zu verhindern, wird heute von einer Maschine vorgenommen, ebenso wie das Aufnähen von Aermelabzeichen, Kragenspiegeln, Schulterstücken usw., alles Arbeiten, die für die menschliche Hand überaus anstrengend wären. Viele Spezialmaschinen werden außerdem noch eingesetzt. Um das Ausweiten der Stoffe bei Taschen zu verhüten, werden maschinell Eckenbandeinlagen eingenäht, wie überhaupt auch die Kanten der dicken Stoffe sehr viel schneller und müheloser mit der Maschine geheftet werden als mit der Hand. An allen Stellen, wo es gilt, menschliche Arbeit zu erleichtern, wird dies vorgenommen. So wird auf die verschiedensten Arten je nach Eignung die Uniform gebügelt mit Maschinen, die 6 Atmosphären Dampfdruck und bis zu 3000 Kilogramm Druck beim Pressen haben, ebenso wie mit den alten Schneidereisen. Wie bei jeder industriellen Erzeugung, wird während des Arbeitsvorganges in kurzen Abständen die Ausführung der Arbeit scharf überprüft und gemessen, denn die Abmessungen müssen auf das Millimeter genau stimmen.

Anpassungsfähig und innerlich ausgeglichen in der Betriebsorganisation erzeugen wir heute bei schärfster Durchrationalisierung aller Arbeitsvorgänge in bekannter Vollkommenheit Uniformen für den deutschen Soldaten an allen Fronten. Deutsche Technik leistet in der Uniformherstellung auf wirtschaftlicher Basis ihren Beitrag zum Endsieg. Deutsche Ingenieure und deutsche Arbeiter arbeiten gemeinsam in der Heimat, um dem deutschen Soldaten den Ruf des bestgekleideten und damit voll einsatzfähigen Soldaten der Welt zu erhalten.

D.-Ing. Hans-Otto Karl.

Der Erbe vom Freigrafenhof

Roman von J. Schneider-Foerstl.
Urheber-Rechtsschutz
durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

(31. Fortsetzung.)

„Komm rasch," drängt Heinz, und zieht sie schnell durch die Tür, denn der Luftzug läßt die Vorhänge weit in das Zimmer flattern. Diese Vorhänge sind der einzige Luxus, den Frau Friemann ihrem Aeltesten aufgedrängt hat. Es ist nichts weiter zu sehen als ein breites Bett aus dunklem Holz mit einem Roßhaarkissen und einer groben braunen Decke darauf, die in ein weißes Laken eingenäht ist. Dem Bett gegenüber steht ein mattglänzender Schrank. Der mächtige Eichentisch in der Mitte des Zimmers trägt einen Bücherstapel, neben dem sich eine Vase blauer Astern schüchtern zu behaupten sucht. Die vier Stühle, zwanglos um den Tisch gruppiert, zeigen das gleiche stumpfe Braun wie das Bett. „Das ist alles," sagt er verlegen in ihr lächelndes Schweigen. „Ich wußte ja, daß es dich enttäuschen würde; aber ich brauche nicht mehr! — Was sollte ich sonst auch brauchen?" meint er mit einem Unterton von Trotz.

„Du hast recht!"

Er weiß nicht, wie er es nehmen soll. „Ich werde mich natürlich später nach dir richten," sagt er, behutsam über ihre Hand streifend. „Von dir kann ich das nicht verlangen, ich meine, diesen Mangel hier. Das ist auch nur für einen Mann berechnet."

Sie steht am Fenster. Die Weite, die sich vor ihnen ausbreitet, ist von eigener Schönheit erfüllt. Ein feiner, zarter Schleier deutet die fernen Berge an. Man mag sie selten zu sehen bekommen, wenn sie schon an solch klaren Herbsttagen wie heute kaum zu erkennen sind. Wald und Wiesen schieben sich kulissenartig ineinander. Das Gelb der Stoppelfelder und das schon farblose Grün der Hänge fügt sich darein. Der Wald, der ihr junges Glück als erster sah, leuchtet unter der Nachmittagssonne in all den lodernden Farben des Herbstes auf.

Sie legt den Kopf gegen Friemanns Schulter, schaut zu ihm auf, seufzt und wendet das Gesicht der Mitte des Zimmers zu: „Hier möchte ich einmal wohnen!"

„Ja, Stepha?"

„Ja! Glaubst du, daß man uns den Raum geben wird?"

„Den hier hoffentlich nicht. Er liegt nach Norden. Wir kriegen sicher einen sonnigeren zugewiesen."

„Schade!" sagt sie, schon über den Tisch geneigt, um den Titel eines Buches zu studieren. „Die Landwirtschaft und ihre natürliche Neubefruchtung."

„Daß das jetzt," bittet Friemann und legt das Buch auf die Titelseite. „Warum möchtest du gerade dies Zimmer hier bewohnen, Stepha? Ich will es wissen!"

„Dummer," sagt sie, „weil es dein Zimmer ist. und weil ich dich liebe. . .!" — —

Dago kommt gerade die Treppe heraufgestolpert, als Heinz sein Zimmer verläßt.

„Hat die Mutter dich geschickt?" fragt er mißtrauisch den Bruder.

„Nein!" sagt Dago. „Geschickt nicht! Aber sie vermutet, daß ihr über der Chronik sitzt und daß Stepha sich so sehr dafür interessiert. Da wollte ich ihr gern einiges besonders Wesentliche zeigen."

„Ach so!" erwidert Heinz. „Aber laß nur. Stepha kommt sofort. Sie richtet sich nur in Gertruds Zimmer ihr Haar."

„Ich werde sie holen, Heinz. Geh du inzwischen in den Garten, weil du Stepha so lange oben behältst. — Geh schon!" drängt er. „Du darfst Vater nicht noch länger warten lassen. Sag, daß ich mit Stepha gleich nachkomme. Hörst du, Heinz — wir kommen gleich nach!"

„Ja!"

Aus Gertruds Zimmer tönt auf Dagos Klopfen ein helles „Bitte!" Stepha steht vor dem Spiegel und ordnet ihr Haar.

„Ah, Dago —" ruft sie froh aus. „Wie geht es? — Uebrigens," fährt sie ohne Unterbrechung fort, „sagen Sie mir schnell eins: weiß jemand, daß wir uns kennen?"

„Niemand als Heinz!" gibt er zur Antwort.

„Es ist nur, damit ich mich danach richten kann. Gehen Sie jetzt bitte zu den anderen, ich komme sofort nach. Einen Augenblick noch," bittet sie, als er schon die Türklinke in der Hand hält. „Soll ich nicht mit Heinz Besuch bei Frau Wolfrum machen?"

„Es würde meine Großmutter gewiß sehr freuen."

„Dann melden Sie uns bitte gleich für die kommende Woche an. — Gott, nun bist du schon wieder da," ruft sie, als Heinz ins Zimmer gestürmt kommt. „Ich bin gerade fertig."

„Gehen wir jetzt zu unseren Gästen," schlägt Dago vor. „Es sind die wenigen Verwandten, die wir noch haben. Sie lernen gleich auf einmal unsere ganze Sippe kennen, Fräulein Imhoff." Er drückt den Arm an sich, den sie ihm unter den Ellenbogen schiebt und sieht sich nach Heinz um, der ihnen nachdenklich folgt. „Ein ganz herrliches Gefühl," meint er vergnügt nach rückwärts gewendet. „Schade, daß es nicht übertragbar ist."

„Du kannst es ja versuchen," erwidert Heinz betont.

Stepha achtet gar nicht auf die Worte; aber Dago glaubt eine leichte Drohung herauszuhören, lächelt und nimmt sich vor, auf der Hut zu sein. Die Schwägerin ist wirklich ein reizender Mensch.

Auch jetzt, als sie im Garten ihre zukünftigen Verwandten begrüßt, gewinnt sie sofort deren Sympathien. Stepha findet ebenfalls, daß es nette Leute sind, und daß man ihr gar nicht liebenswürdiger begegnen könne, als Benno Frieman und seine Frau es tun.

Benno Friemann macht ihr den Vorschlag, ihr den Hof zu zeigen. Stepha ist begeistert. Ihr Hof ist viel kleiner, alles ist dort enger beisammen, die Remisen hier sind wahre Hallen. Vor dem Getreidespeicher bleiben ihr fast die Worte weg. „Mein Gott", sagt sie staunend, „das kann man ja in sieben Jahren Hungersnot nicht einmal aufbrauchen. Verdirbt wirklich nichts von allem da drinnen, Herr Friemann?"

„Kein einziges Korn, Fräulein Imhoff. Es darf nichts verderben!"

Das hätte jetzt ebensogut Heinz sagen können, geht es ihr durch den Kopf. Sie entdeckt immer mehr Aehnlichkeit zwischen ihm und dem Vater.

Sie steht jetzt mit Friemann auf der Weide, wo die jungen Fohlen ihrem Uebermut nach Herzenslust Raum geben können. Die Stuten traben hinterher. Eine davon kommt an die Umzäunung, gefolgt von ihrem Jüngsten, das erst zwei Wochen alt ist. Stepha greift in lauter Wolle, als sie ihm über den Rücken fährt. „Wie schön!" ruft sie, Friemann anstrahlend. „Man möchte es am liebsten auf den Arm nehmen!"

Benno Friemann beruhigt sich immer mehr. Stepha Imhoff ist nicht das moderne Mädchen, vor dem er Sohn und Hof bewahren zu müssen glaubte. Sie ist naturverbunden, wie Heinz und er. „Es ist eben etwas Lebendiges," sagt er gütig. „Darum verwächst man mit ihm auch viel mehr als mit toten Dingen. Sie werden ein Teil des eigenen Selbst. Dago würde nie einen Landwirt abgeben wie es Heinz ist."

Nachbarschaft Halver.

Unser Kassierer Otto Streppel beginnt in den nächsten Tagen mit dem

Einholen der Beiträge.

Briefmarken-sammlung von Sammler **zu kaufen gesucht.**
Angebote an **Beuß,** Schalksmühle, Hotel zur Post.

Verloren!
Am Sonnabend morgen eine **goldene Damenuhr** in Lederarmband, von Gärtner Stiller bis Frommann, Carthausen oder in der Kleinbahn. Da liebes Andenken, wird Finder gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei Gärtner Stiller abzugeben.

Männer über 40
erlangen neue Kraft und Lebensfreude durch das bewährte „SANURSEX". Interessante Broschüre kostenlos durch Sanursex-Vertrieb, Bad Reichenhall

Wiedenhof - Christl. Hospiz, Lüdenscheid
Gaststätte
wegen Betriebsferien **vom 2. bis 12. September** mit behördlicher Genehmigung
geschlossen.
Hotel geöffnet.

Frei von Zucker
Frau Schubert, Hausfrau, Nürnberg, Knauerstr. 13, schreibt am 27. 8. 41 u. a.: „Ich hatte 3.95 % Zucker. Ihren Tee gegen Zuckerkrankheit habe ich täglich dreimal getrunken. Laut letzter Untersuchung bin ich zu meiner Freude vollständig zuckerfrei." — Auch Sie sollten darum mit **Dreikönigsspezialtee** gegen Zuckerkrankheit einen Versuch machen. Packung RM. 2.55 einschl. Porto.
N. Fischer & Söhne, Nürnberg A 169 . Schließfach 381.

5. Deutsche Reichslotterie.

14. Ziehungstag — 27. August 1941

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 10000 RM. 342746
3 Gewinne zu 5000 RM. 275282
6 Gewinne zu 4000 RM. 74211 292310
30 Gewinne zu 3000 RM. 73630 86267 98078 160231 183460 230260 273826 337922 377652 379586
43 Gewinne zu 2000 RM. 7955 8059 57388 76024 77748 138174 147169 167307 268974 299790 310169 329164 346235 362827 371361 385316
114 Gewinne zu 1000 RM. 1801 9922 22008 33603 41436 42708 51471 72209 88716 95764 111112 133928 135033 160204 163699 180459 185673 205259 214824 215911 216166 230366 254176 258533 266843 266901 269974 272200 273047 275721 331046 288440 317105 319421 345338 356834 365399 375100
201 Gewinne zu 500 RM. 5559 8035 19111 23267 26349 38724 39377 62449 76241 78300 78652 83768 88410 91841 113059 121060 132982 136757 136878 137973 147973 148480 156476 158483 166101 167594 168590 178523 183111 188427 192896 203038 203317 217366 225079 227807 228436 230847 234125 237678 253930 255248 255662 265279 272822 278119 278672 287252 289047 292980 294169 295279 303761 303084 305610 306600 307883 320111 325983 327223 327650 327658 340661 350839 358871 364902 372447

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis,
daß mein
Damen-Salon
weiterhin geöffnet bleibt.
Frau Alfred Müller, Halver,
Hermann-Göring-Straße.

534 Gewinne zu 300 RM. 2265 8169 8687 8727 10872 12255 15053 20262 22228 22922 25904 26952 30006 32151 33242 39276 42461 44439 45802 47581 53442 49439 50061 52462 53904 58264 61406 61410 65699 66714 67770 69347 73973 70114 70492 77287 80254 81139 81535 83005 85310 86216 89484 90950 91564 93152 96577 100181 101151 101414 104395 105311 106428 108119 109977 122754 123523 125899 129034 130873 134345 134994 135862 142575 147072 148203 151047 152124 153261 155109 156600 157318 158065 158320 159074 162346 164266 165456 167430 168013 169274 170135 173399 176460 180714 189246 192838 195156 196875 197796 197905 201668 202627 203925 207547 211937 214144 218923 220972 222412 228023 232763 235652 236694 238650 238898 240391 241464 241997 243830 244074 247928 248325 251073 252834 254250 254982 261120 267373 268314 279009 279187 284092 286497 286922 290068 295425 295808 297397 299798 303701 309790 310696 311700 312696 314829 316488 320096 321059 327573 328370 330055 330120 331079 336974 337500 339476 340191 341979 342479 343458 343610 345596 348384 349201 350889 352129 358703 358728 359728 365541 367334 367641 367747 370587 371655 372347 374421 375746 379146 382709 383867 384041 385284 387564 388093 388490 399077

15. Ziehungstag — 28. August 1941

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

6 Gewinne zu 5000 RM. 134527 172430
6 Gewinne zu 4000 RM. 29853 368986
27 Gewinne zu 3000 RM. 1953 102141 128932 197726 208159 237607 283073 293984 373874
51 Gewinne zu 2000 RM. 15765 56059 66640 78492 99957 143293 165836 181767 182921 188699 273151 313548 350411 359322 368993 382802 394150
90 Gewinne zu 1000 RM. 3587 12850 21122 23291 55838 65541 68277 74209 97090 115608 133147 135161 138371 161581 161612 184360 201272 219602 220561 221472 231876 241561 250214 251312 271654 308895 310614 342134 387016 392043

Lichtspiele Karlshöhe
Mittwoch, den 3. Sept. abends 8 Uhr
Donnerstag, den 4. Sept. abends 8 Uhr
Blutsbrüder
(Bosniaken)
mit
Brigitte Horney, Willi Eichberger, Attila Hörbiger, Willi Schur, Friedrich Gnaß usw.
Eine Liebessymphonie aus den bosnischen Bergen, ein großartiger Film, echt spannend, stark, mißreißend. Dazu eine Musik von unerhörter Glut.
Im Beiprogramm:
Die Frau im Sattel
und
Eine Tat mit Vorbedacht
Wochenschau:
Die Vernichtungsschlacht an der Ostfront
Jugendliche üb. 14 Jahren haben Zutritt.